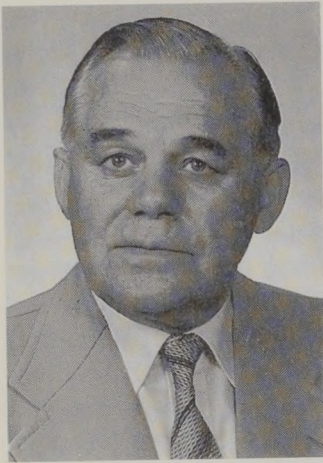


Brückenbauer zwischen der alten und neuen Heimat

Christian Ludwig Brücker zum Gedächtnis – Von Franz Skarpil



Am 6. September 1915 wurde in der donauschwäbischen Gemeinde Schowe Christian Ludwig Brücker geboren. Er war bis 1944 Lehrer an der deutschen Schule in Belgrad. Nach der Vertreibung fand er 1952 in Winnenden eine neue Heimat und

an der Mädchenschule/Schillerschule Backnang eine Anstellung. Im Jahr 1966 wurde er Rektor der Schillerschule und 1967 als Rektor an die Mörikeschule versetzt. Aus einer gefestigten Grundeinstellung heraus war er fast drei Jahrzehnte seinen Schülern und Kollegen immer Freund und Helfer. 20 Jahre leitete er die religions-pädagogische Arbeitsgemeinschaft. Viele Aufsätze und Veröffentlichungen belegen seine engagierte Arbeit als Schulmann. Darüber hinaus setzte er sich sehr aktiv für die Belange seiner Landsleute und die donauschwäbischen Kultur ein. In Aufsätzen und Büchern hielt er das historische und kulturelle Erbe seiner Heimat fest. Neben zahlreichen Zeitungsbeiträgen und Arbeiten für kulturelle Zeitschriften sind aus seiner Feder 25 Werke erschienen, die nicht nur in Deutschland sondern auch in Übersee erschienen sind.

Bei seiner Verabschiedung aus dem Schuldienst 1980 wurde er als Brückenbauer zwischen Ost und West, zwischen der alten und der neuen Heimat bezeichnet, heißt doch eine seiner Broschüren „Historische und kulturelle

Beziehungen zwischen Neckarschwaben und Donauschwaben“.

Christian Brücker war Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben und Präsident des Weltdachverbandes aller donauschwäbischen Landsmannschaften; seine Vorträge in dieser Eigenschaft in Amerika wurden begeistert aufgenommen. Aber auch seiner neuen Heimat galt sein historisches und volkskundliches Interesse. Nach dem Tod von Stadtarchivar Bruder im Jahr 1968 wurde Christian Brücker ehrenamtlicher Leiter des Backnanger Stadtarchivs. Während seiner fast zwanzigjährigen Tätigkeit als Stadtarchivar leistete er viel beim Aufbau des Archivs. Seit 1973 erschienen periodisch die Mitteilungen und Berichte des Stadtarchivs. Auch in Festschriften und Publikationen schrieb er über heimatgeschichtliche Themen. Ferner arbeitete er als Vertrauensmann des Schwäbischen Heimatbundes in Winnenden.

Sein vielseitiges, selbstloses Wirken fand Anerkennung durch die Verleihung hoher Auszeichnungen wie: Das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland, der Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg, dem Heimat- und Kulturpreis des Landes Baden-Württemberg, der Prinz-Eugen-Medaille von Bayern und der Verdienstmedaille des französischen Kriegsgefangenen- und Heimkehrerverbands.

Seinem schöpferischen Wirken wurde am 22. Mai 1992 ein unerwartetes Ende gesetzt. Viele, die Christian Brücker kannten, werden ihn als einfühlsamen Gesprächspartner und lebenserfahrenen, bescheidenen Menschen in Erinnerung behalten.